Zeitschrift: Rote Revue : sozialistische Monatsschrift
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 22 (1942-1943)
Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ROTE REVUE
SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

22. JAHRGANG – SEPTEMBER 1942 – HEFT 1

Glossen zur Schönfärberei Röpkes

Von Gustav Bauer

Das Buch des Professors *Wilhelm Röpke*, «Die Gesellschaftskrise der Gegenwart», hat hier bereits von den Genossen Gitermann und E. J. Walter in ausführlichen Gesamtbesprechungen die verdiente Kritik und Ablehnung erfahren. Trotzdem erscheint es mir am Platze, angesichts der überaus freundlichen Aufnahme, die es nicht nur in bürgerlichen Kreisen der verschiedensten Parteirichtung, sondern auch bei sonst schätzenswerten sozialistischen Außenseitern gefunden hat, seine Widersprüche und seine innere Hohlheit an der Hand der ernsthaften Sozial- und Kulturgeschichtsforschung wenigstens an etlichen Stichproben nachzuweisen. Gerade weil heute die nicht allzu breite Schicht der anspruchsvolleren Bücherleser vornehmlich in zwei Kategorien zerfällt, in Fachwissenschafter mit allzu engem Horizont und in Allerweltsleser mit mangelnden weltgeschichtlichen Kenntnissen, ist es Publikationen vom Schlage des Röpkeschen Buches möglich, allerhand Verwirrung anzurichten. Die Mischung anscheinend stupender Gelehrsamkeit, philosophischer und ästhetischer Beschlagenheit und weltmännischer, allesverstehender und allesverzeihender Großzügigkeit, die Röpke diesmal herausstellt, verfehlt bei vielen Lesern beider Arten leider ihren Zweck nicht. Wahrscheinlich aber genügt es, die irregeführten Leser nur an einigen Stellen hinter die Filmkünste Röpkes schauen zu lassen, um ihren Blick für die Realitäten der vergangenen wie der noch zu gestaltenden künftigen Geschichte zu schärfen.

Röpke sucht den Zeitgenossen einen Horror einzuflößen vor der «Vermassung» der menschlichen Gesellschaft, vor der «Technifizierung» und vor dem Sozialismus, der durch planvolle, kulturelle Ausnützung aller modernen Produktions- und Verteilungsmöglichkeiten die materielle wie die geistige und sittliche Wohlfahrt der demokratisch sich selbst regierenden Volksmassen verwirklichen will. Dafür kokettiert er mit der Herrschaft einer aristokratischen Auslese, deren Aufgabe es sein soll, der technischen Entwicklung Zügel anzulegen, die Gesellschaft nach Ständen und Zünften zu gliedern, wie in den romantisch verherrlichten Zeiten vergangener Jahrhunderte, und dadurch der «Vermassung» durch die sozialistischen Zielsetzungen des modernen Proletariats den Riegel zu stoßen. Dabei bleibt Röpke überall im Nebel vager Andeutungen; er identifiziert